

Blanker Unsinn: Die Behauptung, 2023 sei „das heißeste Jahr jemals“ gewesen

geschrieben von Chris Frey | 21. Januar 2024

Larry Hamlin

[Alle Hervorhebungen im Original]

Die Ergebnisse der Messung der Anomalie der globalen Durchschnittstemperatur zum Jahresende 2023 haben die Klimaalarmisten in den Medien dazu veranlasst, fälschlicherweise zu behaupten, dass das Jahr 2023 „das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen Mitte des 18. Jahrhunderts gewesen sei“.



Diese Behauptungen über das „wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen“ beruhen auf der Falschdarstellung der obskuren Ergebnisse der „globalen durchschnittlichen Temperaturanomalie“ für das Jahr 2023, die auf keinen bestimmten Ort oder keine bestimmte Region der Erde anwendbar ist.

Die Temperaturanomalie-Daten der Global Times Series der NOAA sind für 16 globale regionale Gebiete verfügbar, die unten aufgeführt sind:

- ✓ Global
- Northern Hemisphere
- Southern Hemisphere
- Africa
- Asia
- Europe
- North America
- Oceania
- South America
- Atlantic MDR
- Caribbean Islands
- East N Pacific
- Gulf of Mexico
- Hawaiian Region
- Arctic
- Antarctic

Die nachstehende Tabelle 1 zeigt alle 16 regionalen durchschnittlichen Temperaturanomalien der NOAA Global Time Series für das Jahr 2023 und gibt an, ob die Messung im Jahr 2023 einen Rekordwert für die Anomalie darstellte.

Für globale Regionen, die im Jahr 2023 eine rekordverdächtige durchschnittliche Temperaturanomalie aufwiesen, sind der vorherige höchste regionale Temperaturanomaliwert und das Jahr angegeben. Für globale Regionen, die im Jahr 2023 keine rekordverdächtige durchschnittliche Temperaturanomalie aufwiesen (diese globalen Regionen sind in Tabelle 1 in Großbuchstaben angegeben), sind der höchste regionale durchschnittliche Temperaturanomaliwert und das Jahr angegeben:

Table 1

NOAA Global Region Year 2023 Temperature Anomaly Data

NOAA Global Region	Year 2023 Anomaly	Record High	Highest or Prior Highest Year & Value
Global Average	1.18 C	Yes	2016 - 1.03 C
N. Hemisphere	1.54 C	Yes	2020 - 1.36 C
S. Hemisphere	0.82 C	Yes	2016 - 0.72 C
Africa	1.49 C	Yes	2010 - 1.37 C
ASIA	2.09 C	No	2020 - 2.21 C
EUROPE	2.15 C	No	2020 - 2.16 C
N. America	2.01 C	Yes	2016 - 1.99 C
OCEANIA	1.04 C	No	2019 - 1.34 C
S. America	1.73 C	Yes	2015 - 1.48 C
Atlantic MDR	1.27 C	Yes	2010 - 1.19 C
Caribbean Islands	1.14 C	Yes	2016 - 1.04 C
EAST N. PACIFIC	0.69 C	No	2015 - 1.49 C
Gulf of Mexico	1.15 C	Yes	2016 - 0.91 C
HAWAIIAN REGION	0.50 C	No	2015 - 1.16 C
ARCTIC	2.55 C	No	2016 - 3.00 C
ANTARCTIC	0.15 C	No	2007 - 0.65 C

Tabelle 1 zeigt, dass 7 der 16 globalen NOAA-Regionen im Jahr 2023 kein Ergebnis der höchsten durchschnittlichen Temperaturanomalie aufwiesen, darunter Asien, Europa, die USA (wird später behandelt), Ozeanien, die Region Ost-Nordpazifik, die Region Hawaii sowie die Arktis und die Antarktis.

Das von der NOAA für das Jahr 2023 ermittelte Ergebnis der globalen regionalen durchschnittlichen Temperaturanomalie in den 16 ausgewählten Regionen zeigt die erheblichen Unterschiede in der durchschnittlichen Temperaturanomalie rund um den Globus, die durch das unterschiedliche Klimaverhalten in jeder dieser Regionen bedingt sind. **Diese unterschiedlichen Ergebnisse der globalen regionalen durchschnittlichen Temperaturanomalie sind in Tabelle 1 übersichtlich dargestellt.**

Das Ergebnis der globalen durchschnittlichen Temperaturanomalie verschleiert die signifikant variierenden regionalen Unterschiede des globalen Klimas, wobei die alarmistische Behauptung der „höchsten jemals gemessenen globalen durchschnittlichen Temperaturanomalie“ das komplexere und vollständigere Bild der Ergebnisse der globalen durchschnittlichen Temperaturanomalie verschleiert, die durch die Daten der NOAA in Tabelle 1 dargestellt werden.

Am wichtigsten: die globalen regionalen Temperaturanomalie-Daten der NOAA belegen, dass die Behauptung nicht zutrifft, wonach im Jahr 2023 die „höchste jemals gemessene durchschnittliche Temperaturanomalie“, in den weltweit vorherrschenden regionalen Landgebieten, zu denen Asien, Europa, die USA (auf die später eingegangen wird), Ozeanien, die Region Hawaii, die Arktis und die Antarktis gehören.

Die Daten zur durchschnittlichen Temperaturanomalie in Tabelle 1 zeigen,

dass die höchsten Werte der globalen regionalen Anomalie in vielen verschiedenen Jahren variieren, darunter 2007 (Antarktis), 2015 (Ostpazifik und Hawaii), 2016 (Arktis), 2019 (Ozeanien) und 2020 (Asien und Europa).

Man beachte die große Spanne der **durchschnittlichen Temperaturanomaliewerte** (ein Faktor von mehr als 17), die zwischen der Arktis (2,55 Grad C) und der Antarktis (0,15 Grad C) für die durchschnittlichen Anomaliemessungen zwischen diesen globalen Polarregionen im Jahr 2023 besteht.

Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, ist die von der NOAA für das Jahr 2023 ermittelte globale durchschnittliche **Temperaturanomalie** von 1,18 Grad Celsius (was einer absoluten Durchschnittstemperatur von 15,08 Grad Celsius im Vergleich zu dem Durchschnittswert von 13,9 Grad Celsius der NOAA-Durchschnittsmessung für die Jahre 1901 bis 2000 entspricht, aus der die globale durchschnittliche Temperaturanomalie für jedes Jahr ermittelt wird) nur 0,15 Grad Celsius höher als der zuvor ermittelte höchste Wert für die durchschnittliche Temperaturanomalie des Jahres 2016 von 1,03 Grad Celsius (was einer absoluten Durchschnittstemperatur von 14,93 Grad Celsius entspricht), wie unten dargestellt:

Time Scale:

Month:

Start Year:

End Year:

Region:

Latitude: Longitude:

Surface:

Trend

Display Trend

per Decade per Century

Start: End:

Filter

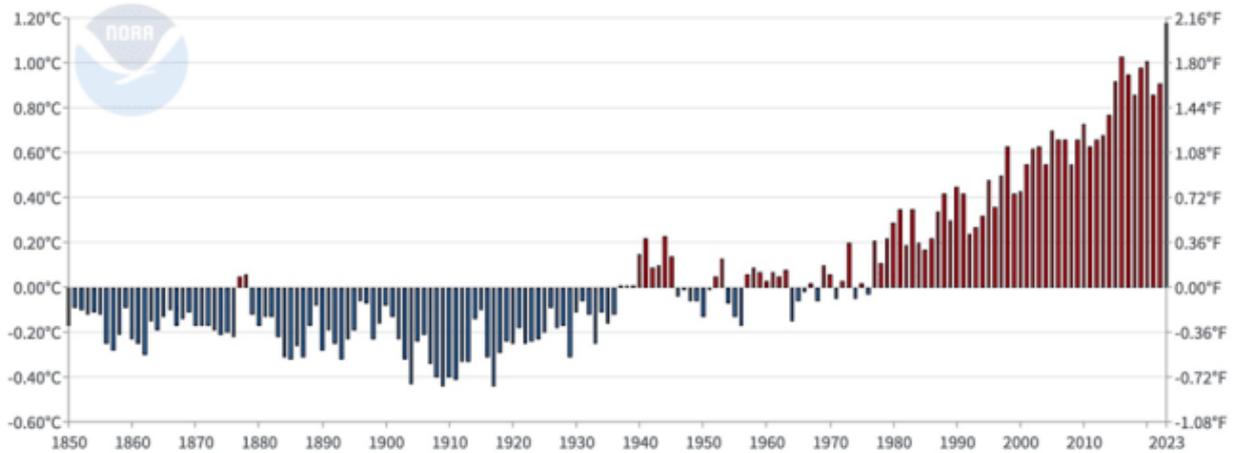
Smoothed Time Series

Binomial Filter LOESS

Plot

Global Land and Ocean

January-December Temperature Anomalies



Powered by ZingChart

Download: [CSV](#) [JSON](#) [XML](#)

Global Land and Ocean

January-December Temperature Anomalies (1901-2000 mean)

± Period	± Anomaly	± Rank
January-December 2023	1.18°C	174
January-December 2016	1.03°C	173

Dennoch wird diese geringe Differenz der **globalen Durchschnittstemperaturanomalie** von 3/20stel Grad Celsius gegenüber dem vorhergehenden höchsten Anomaliewert des Jahres 2016 (das ebenso wie das Jahr 2023 ein El-Niño-Jahr ist) von den Medien der Klimaalarmisten als **gefährlicher Anstieg der „Rekordhitze“** und als **„heißestes Jahr der Erde seit Beginn der Aufzeichnungen“** dargestellt (anstelle der „höchsten durchschnittlichen Temperaturanomalie seit Beginn der Aufzeichnungen“, die ein „durchschnittliches Temperatur“-Ergebnis anstelle eines „maximalen Temperatur“-Ergebnisses darstellt, das erforderlich ist, um eine gültige Behauptung über das „heißeste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen“ aufzustellen).

Die Alarmisten übertreiben die Ergebnisse der globalen „durchschnittlichen Temperaturanomalie“ noch weiter, indem sie

behaupten, sie stellten einen „globalen Klimanotstand“ dar, bei dem „die Temperaturen im Jahr 2023 wahrscheinlich die eines beliebigen Zeitraums in den letzten 100.000 Jahren übersteigen“, wobei all diese lächerliche Klimaalarmisten-Propaganda auf einer erhöhten Differenz der globalen „durchschnittlichen Temperaturanomalie“ von 0,15 Grad Celsius im Jahr 2023 gegenüber den Werten des Jahres 2016 beruht.

Die fehlerhaften Behauptungen der Klimaalarmisten über das „heißeste Jahr aller Zeiten“ im Jahr 2023 sind die gleichen wie die fehlerhaften Behauptungen der Klimaalarmisten über den Sommer 2023, welcher „der heißeste Sommer aller Zeiten“ in den USA sein wird, der hier angesprochen und unten gezeigt wurde:



Home / 2023 / October / 16 / Major Climate Alarmist Fail: "The Hottest Summer Ever" that Never Was



CLIMATE FAIL

Major Climate Alarmist Fail: "The Hottest Summer Ever" that Never Was

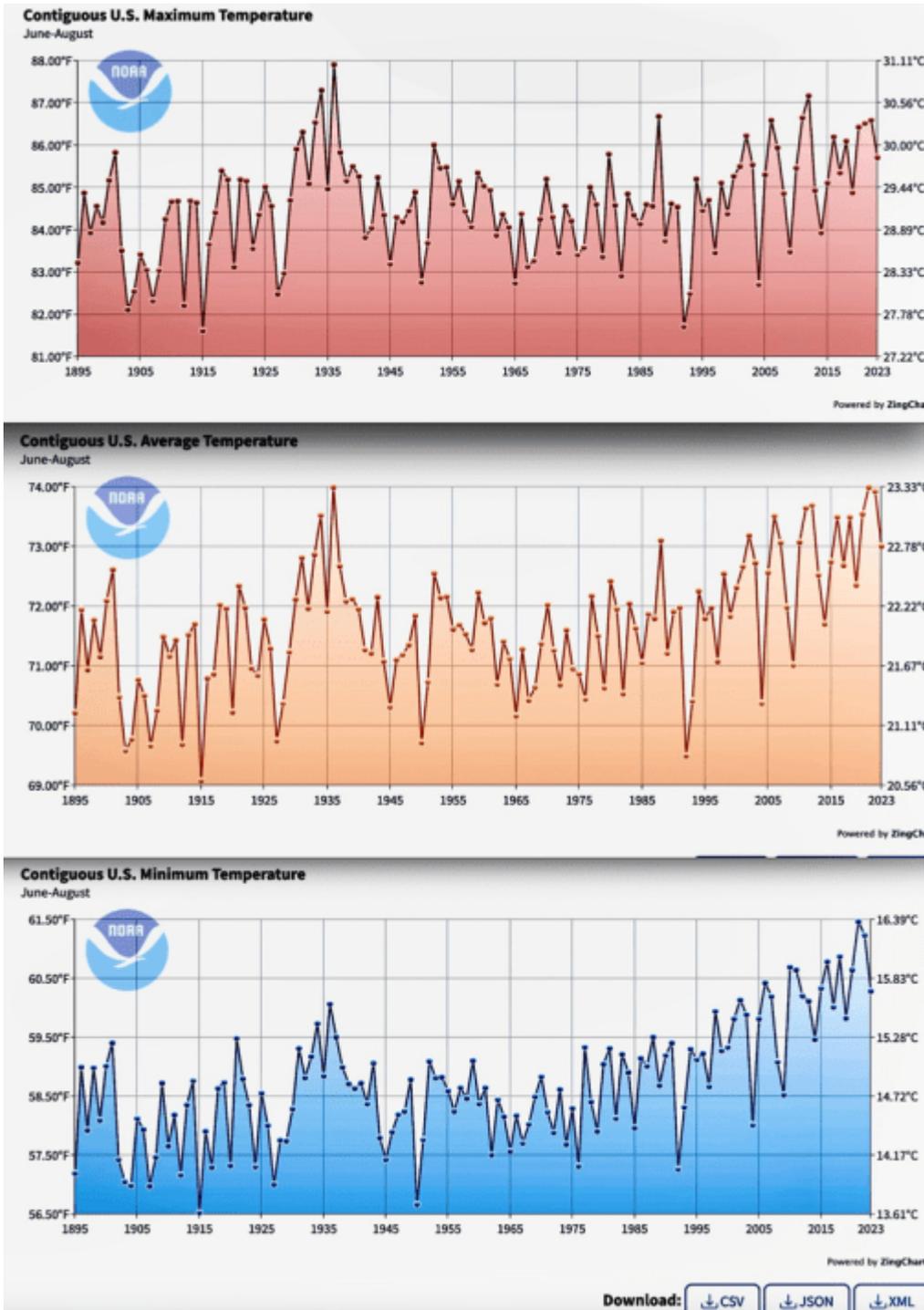
🕒 3 months ago

👤 Guest Blogger

Guest essay by Larry Hamlin

A recent WUWT [article](#) addresses the failure by climate alarmist media and scientists to utilize NOAA's July through August summer **maximum temperature** data resulting in their false "hottest summer ever" headlines for the year 2023 with this summer characterized in the Times article as having been a "record breaker".

Der Artikel verweist auf das Versäumnis der Klimaalarmisten, die Sommer-Höchsttemperaturen (T_{max}) anstelle der Sommer-Durchschnittstemperaturen (T_{avg}) zu bewerten, wobei letztere eher von den erhöhten durchschnittlichen Minimumtemperaturen (T_{min}) beeinflusst werden (wie unten für die US-Sommertemperaturen von Juni bis August 2023 gezeigt), die durch die Auswirkungen der städtischen Wärmeinseln aufgrund des Bevölkerungswachstums in den USA seit 1895 verursacht werden, wie in dem Artikel angesprochen.



Diese enormen Zuwächse in der US-Bevölkerung reflektieren auch in noch stärkerem Maße das Wachstum der Weltbevölkerung in diesem Zeitraum.

Das enorme Wachstum der globalen Bevölkerungsdichte, das während des Zeitraums der NOAA-Temperaturanomalie-messung von Mitte der 1800er Jahre bis 2023 stattgefunden hat, und die Auswirkungen dieses Bevölkerungswachstums auf die globalen Temperaturen werden im NOAA-Bericht für das Jahr 2023 nicht berücksichtigt.

Dieser wichtige Bereich der Klimawissenschaft wird von Klimawissenschaftlern wie Dr. Roy Spencer behandelt, der eine Analyse durchgeführt hat, in der er die Auswirkungen des Wachstums der städtischen Bevölkerungsdichte auf die Erwärmung der Temperatur bewertet, definiert als Auswirkungen der städtischen Wärmeinsel (Urban Heat Island, UHI).

Dr. Spencer merkt zu den Auswirkungen des UHI auf die Erwärmung in den amerikanischen Ballungszentren Folgendes an:

„Wie ich bereits [angekündigt](#) habe, hat unsere zur Veröffentlichung eingereichte Studie über die Methode gezeigt, dass die UHI-Erwärmung in den USA seit 1895 57% des GHCN-Erwärmungstrends beträgt, gemittelt über alle vorstädtischen und städtischen Stationen.“

Diese [Analyse](#) [in deutscher Übersetzung [hier](#)] zeigt, dass die Sommererwärmung in den Städten der USA im Zeitraum von 1895 bis 2023 um 100 % übertrieben ist:



Summer warming 1895-2023 in U.S. cities exaggerated by 100% from the urban heat island effect

🕒 2 weeks ago

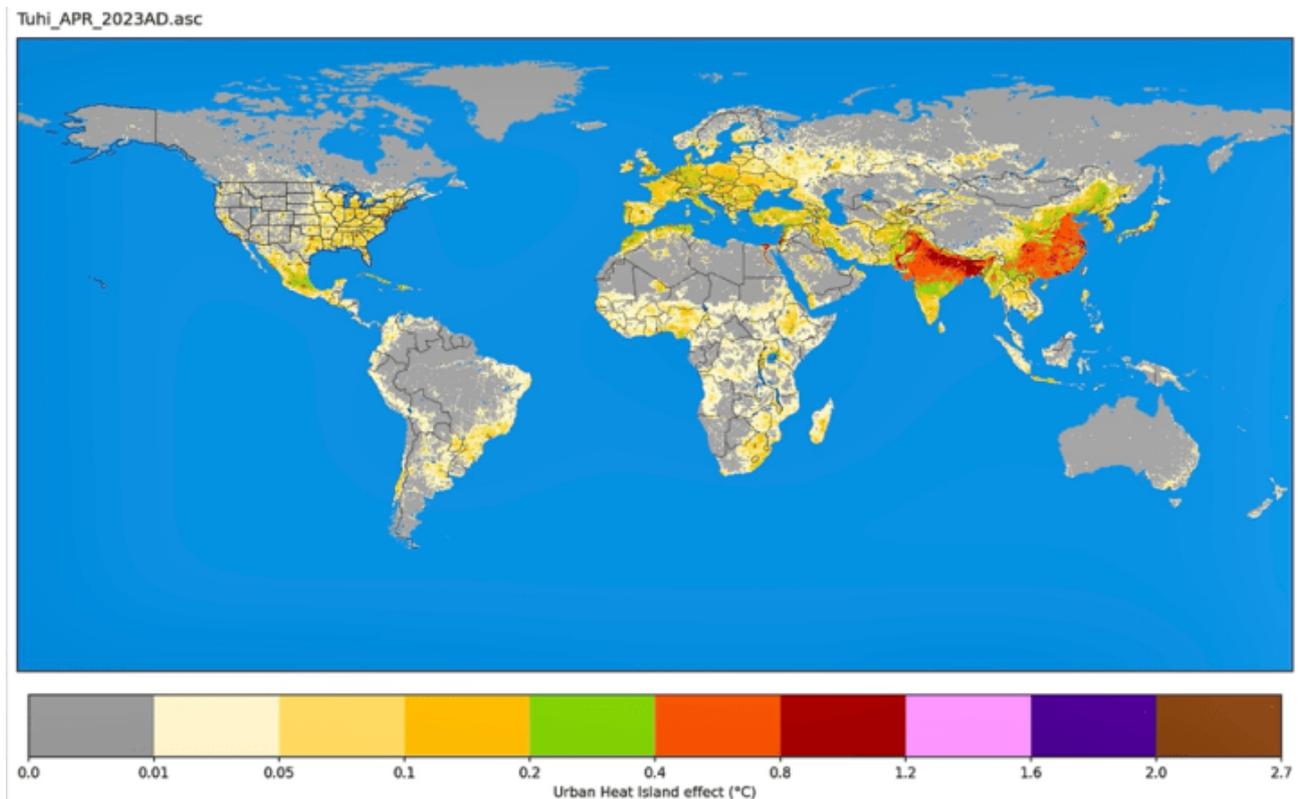
👤 Guest Blogger

This means warming has been exaggerated by at least a factor of 2 (100%).

Langfristig gibt es an allen Orten der Welt mit zunehmender Bevölkerungsdichte UHI-Effekte auf die Temperaturen, was dazu führt, dass es in städtischen Gebieten wärmer ist als in Vorstädten, wie die Analyse von Dr. Roy Spencer [hier](#) zeigt.

„Die quantitativen Beziehungen zwischen Temperatur und Bevölkerung sind fast gleich, unabhängig davon, ob ich GHCN-Rohdaten oder angepasste (homogenisierte) Daten verwende, wobei die homogenisierten Daten ein etwas stärkeres UHI-Signal erzeugen. Sie sind auch ungefähr gleich, egal ob ich Daten von 1880-1920 oder 1960-1980 verwende; für diesen globalen Datensatz werden alle Jahre (1880 bis 2023) zusammen verwendet, um die quantitativen Beziehungen abzuleiten.“

Hier sind einige Beispiele des UHI-Datensatzes für verschiedene Regionen, die den geschätzten Gesamt-UHI-Effekt auf die Lufttemperatur in den Jahren 1850 und 2023 zeigen (ich habe Dateien alle 10 Jahre von 1800 bis 1950, danach jährlich). Mit ‚Gesamt-UHI-Effekt‘ meine ich, wie viel wärmer die Orte im Vergleich zu den Bedingungen in der Wildnis (ohne Bevölkerungsdichte) sind. Ich betone die Monate der warmen Jahreszeit, in denen der UHI-Effekt am stärksten ist.“



Der UHI-Effekt des Bevölkerungswachstums spiegelt sich in den farbkodierten Weltkartenregionen wider, die, wie in der Legende vermerkt, zunehmende UHI-Temperaturauswirkungen von 0,01 Grad C bis 2,7 Grad C aufweisen. Im Laufe der Jahre und mit zunehmender Bevölkerungsdichte auf der ganzen Welt ändern sich die regionalen Farbmuster von Gelb über Grün zu Rot und Violett usw., was einen immer stärkeren UHI-Temperaturanstieg im Laufe der Zeit anzeigt.

Diese steigenden, sich auf die UHI auswirkenden Temperaturen sind eindeutig von erheblicher Bedeutung im Vergleich zu den bescheidenen Änderungen der NOAA-Messungen der globalen Durchschnittstemperaturanomalie im Laufe der Zeit, die in der Regel in Zehntelgraden gemessen werden und sich über mehrere Jahre erstrecken.

Darüber hinaus stellt Dr. Spencer fest, dass die Weltbevölkerung zunehmend in die städtischen Zentren zieht, was zu höheren UHI-Temperaturauswirkungen führt, die von den Klimaalarmisten und ihren Medienvertretern fälschlicherweise als Folge der „globalen Erwärmung“ dargestellt werden, wenn er zu dem Schluss kommt:

„Über 50 % der Bevölkerung lebt heute in städtischen Gebieten, und

dieser Anteil soll bis 2045 auf 70 % steigen. In diesem Sommer haben wir gesehen, wie die Medien über Temperaturrekorde in verschiedenen Städten berichtet haben, und sie bringen die Erwärmung in den Städten in der Regel mit der globalen Erwärmung in Verbindung, obwohl diese rekordverdächtige Erwärmung auch unabhängig von einer vermeintlichen globalen Erwärmung zunehmend auftreten würde.“

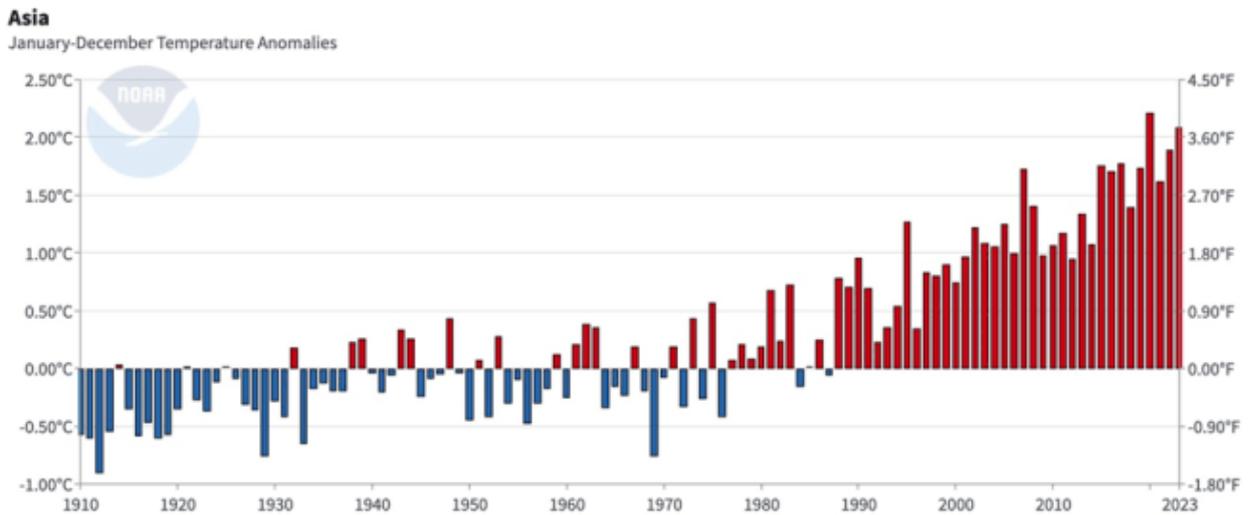
Die höchste durchschnittliche Temperaturanomalie in Asien lag bei 2,21 Grad Celsius im Jahr 2020, wie unten aus den globalen Zeitreihendaten der NOAA [hervorgeht](#), mit einer **durchschnittlichen Temperaturanomalie von 2,09 Grad Celsius im Jahr 2023**, wie unten dargestellt. Asien hat bei weitem die größte Landfläche und dominiert das globale Bevölkerungswachstum in der Welt, wie in Tabelle 2 dargestellt:

Time Scale: Year-to-Date
 Month: December
 Start Year: 1850
 End Year: 2023
 Region: Asia
 Latitude: 0 Longitude: 0
 Surface: Land

Trend
 Display Trend
 per Decade per Century
 Start: 1850 End: 2023

Filter
 Smoothed Time Series
 Binomial Filter LOESS

Plot

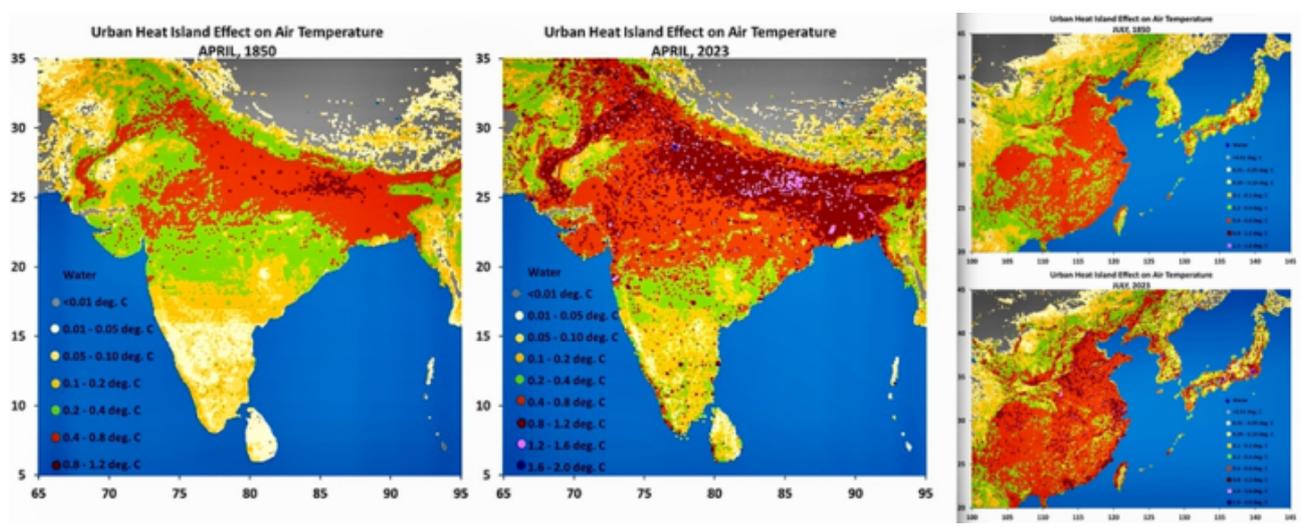


Download: [CSV](#) [JSON](#) [XML](#)

Asia
 January-December Temperature Anomalies (1910-2000 mean)

• Period	• Anomaly	• Rank
January-December 2020	2.21°C	114
January-December 2023	2.09°C	113

Die **durchschnittliche Anomalie der gemäßigten Zonen in Asien für das Jahr 2023 lag 0,12 Grad Celsius unter** dem vorhergehenden höchsten Wert der durchschnittlichen Temperaturanomalie für das Jahr 2020, trotz der UHI-erhöhenden Temperature Auswirkungen in der globalen Region Asien, wie in Dr. Spencers UHI-Diagramm unten für Indien und China gezeigt wird, welches den UHI-Effekt auf die steigenden Lufttemperaturen zwischen 1850 und 2023 darstellt (große Gebiete mit UHI-Temperaturerhöhungen zwischen 0,2 und 1,6 Grad Celsius) in dieser riesigen globalen Region.



Die höchste durchschnittliche Temperaturanomalie in Europa lag bei 2,16 Grad Celsius im Jahr 2020, wie aus den globalen [Zeitreihendaten](#) der NOAA hervorgeht, mit einer **durchschnittlichen Temperaturanomalie von 2,15 Grad Celsius im Jahr 2023.**

Time Scale: Year-to-Date
 Month: December
 Start Year: 1850
 End Year: 2023
 Region: Europe
 Latitude: 0 Longitude: 0
 Surface: Land

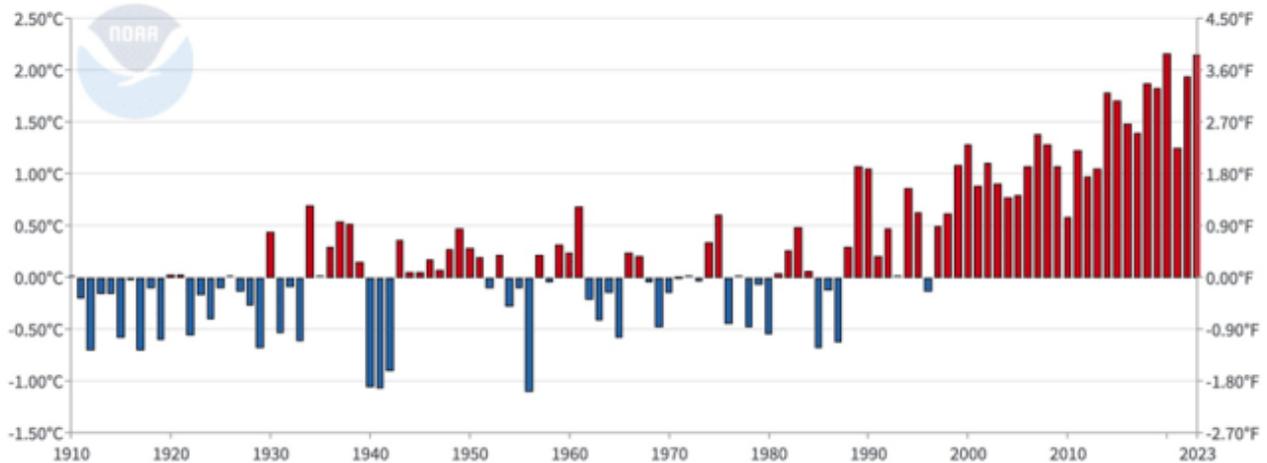
Trend
 Display Trend
 per Decade per Century
 Start: 1850 End: 2023

Filter
 Smoothed Time Series
 Binomial Filter LOESS

Plot

Europe

January-December Temperature Anomalies



Powered by ZingChart

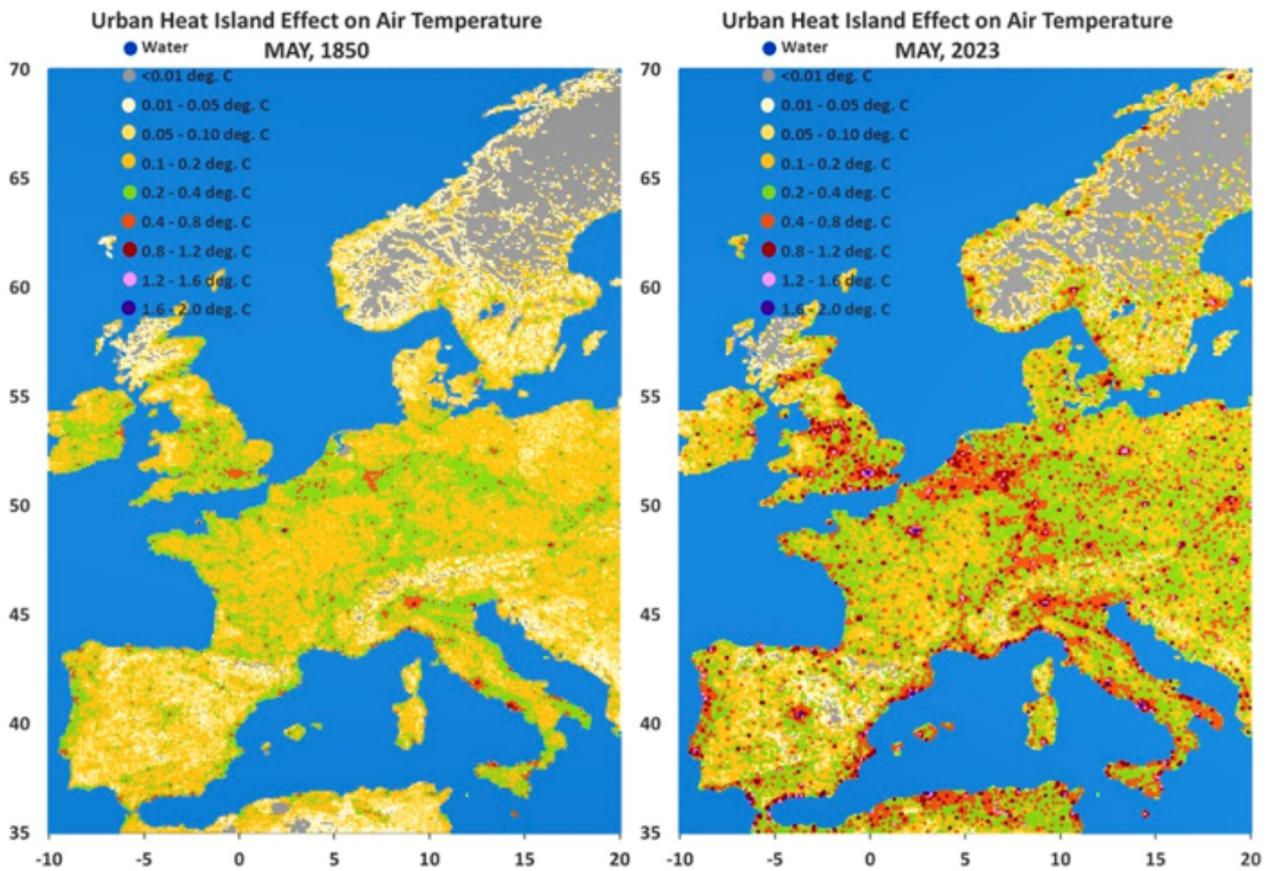
Download: [↓ CSV](#) [↓ JSON](#) [↓ XML](#)

Europe

January-December Temperature Anomalies (1910-2000 mean)

Period	Anomaly	Rank
January-December 2020	2.16°C	114
January-December 2023	2.15°C	113

Die durchschnittliche Temperaturanomalie in Europa für das Jahr 2023 lag 0,01 Grad Celsius unter der zuvor höchsten durchschnittlichen Temperaturanomalie im Jahr 2020, und das trotz der UHI-Temperatureinflüsse, die in der globalen Region Europa vorhanden sind, wie in Dr. Spencers UHI-Diagramm unten für den Zeitraum zwischen 1850 und 2023 gezeigt wird (große Gebiete mit UHI-Temperaturerhöhungen zwischen 0,1 und 0,8 Grad Celsius).



Die höchste durchschnittliche Temperaturanomalie in Nordamerika lag bei 2,01 Grad Celsius im Jahr 2023, wie aus den globalen Zeitreihendaten der NOAA [hervorgeht](#), wobei die höchste durchschnittliche Temperaturanomalie im Jahr 2016 mit 1,99 Grad Celsius erreicht worden war.

Time Scale:
 Month:
 Start Year:
 End Year:
 Region:
 Latitude: Longitude:
-90.0 to 90.0 -180.0 to 180.0
 Surface:

Trend

Display Trend

per Decade per Century

Start: End:

Filter

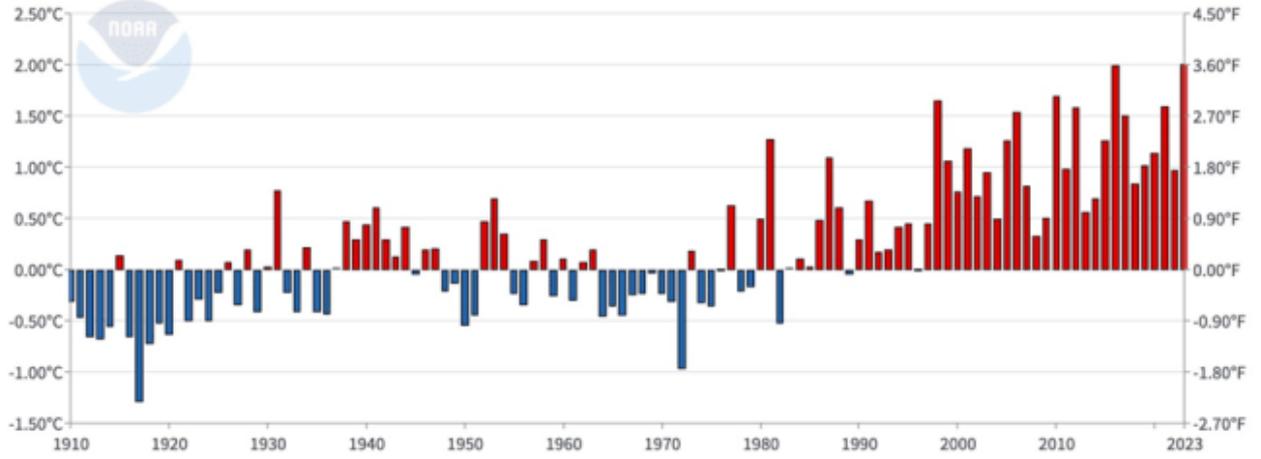
Smoothed Time Series

Binomial Filter LOESS

Plot

North America

January-December Temperature Anomalies



Powered by ZingChart

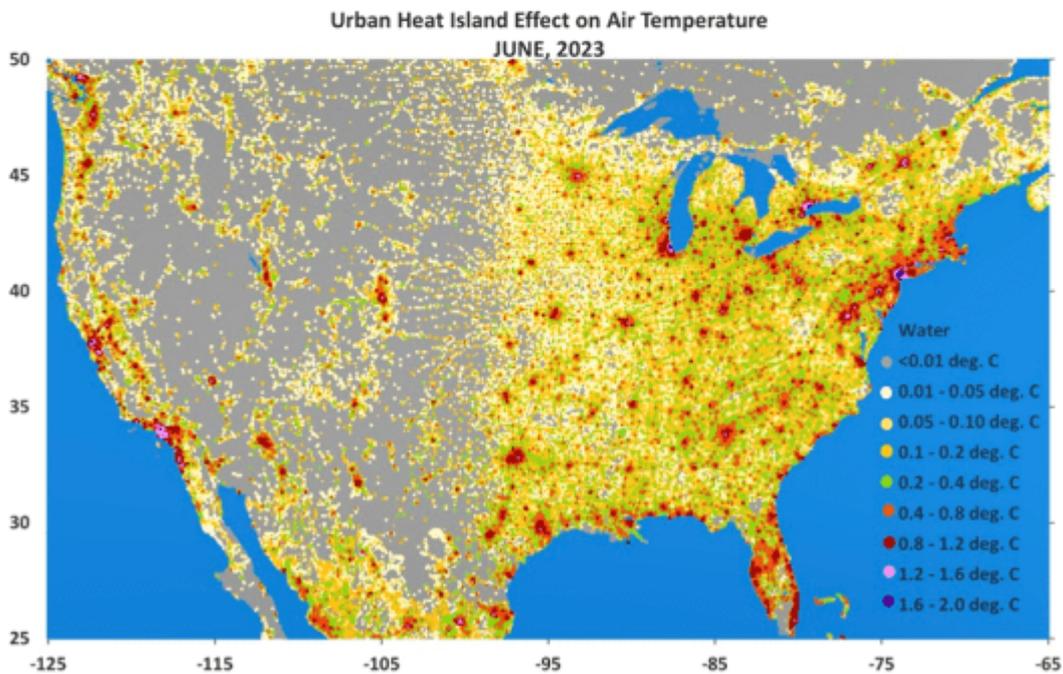
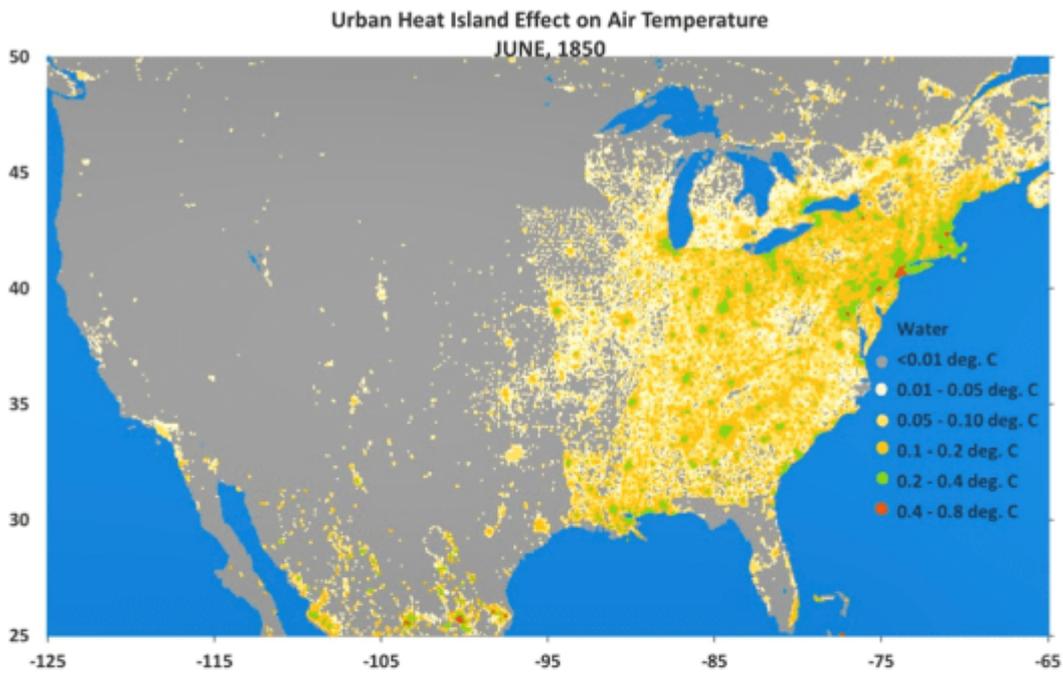
Download: [↓ CSV](#) [↓ JSON](#) [↓ XML](#)

North America

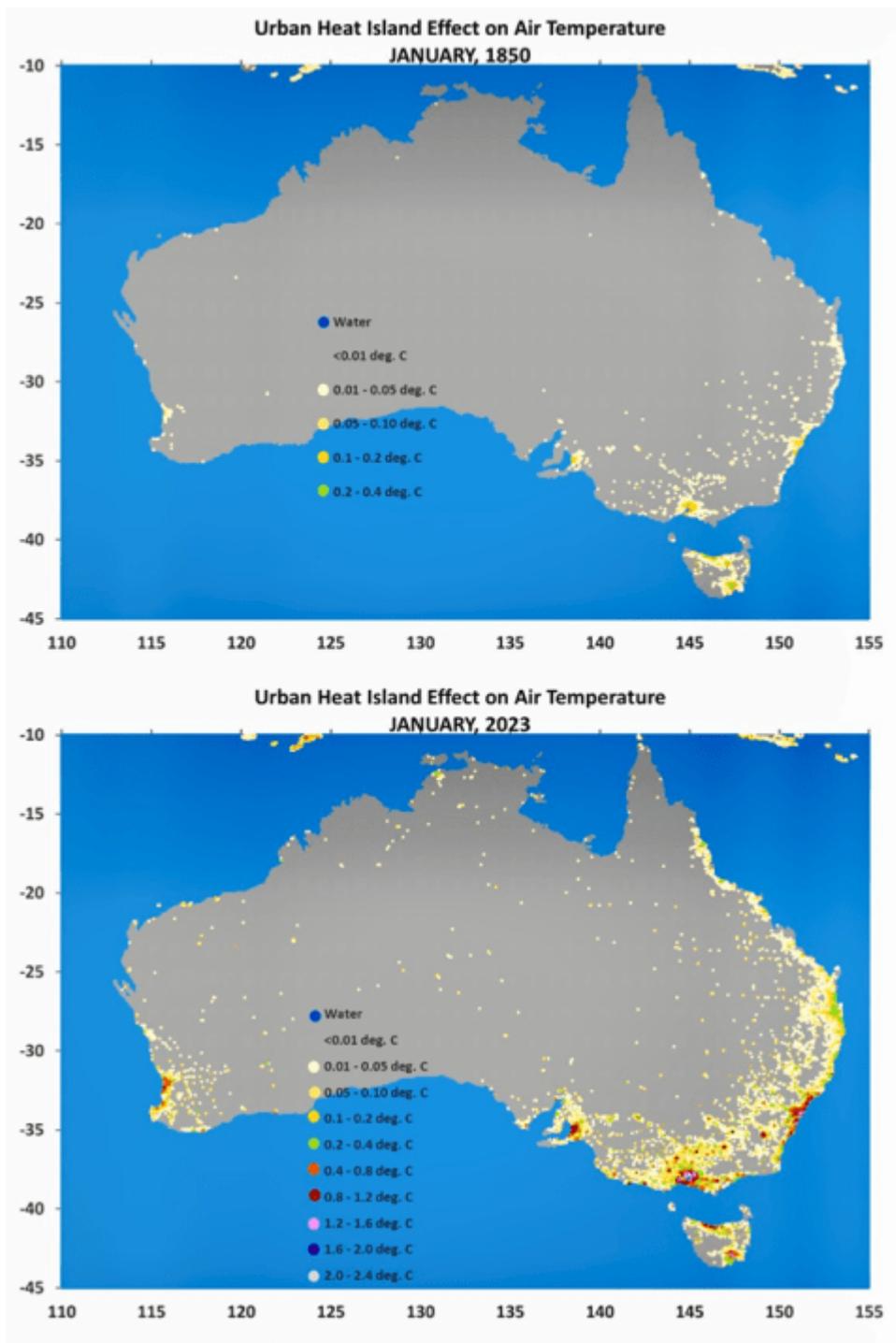
January-December Temperature Anomalies (1910-2000 mean)

• Period	• Anomaly	• Rank
January-December 2023	2.01°C	114
January-December 2016	1.99°C	113

Die durchschnittliche Temperaturanomalie Nordamerikas für das Jahr 2023 lag um 0,02 Grad Celsius über der vorhergehenden höchsten durchschnittlichen Temperaturanomalie von 2016, und das trotz der UHI-Temperatureinflüsse, die in der globalen Region der Vereinigten Staaten vorhanden und in Dr. Spencers UHI-Diagramm unten dargestellt sind (große Gebiete mit UHI-Temperaturerhöhungen zwischen 0,1 und 0,8 Grad Celsius), und zwar zwischen 1850 und 2023.



Die höchste durchschnittliche Temperaturanomalie in Ozeanien lag bei 1,34 Grad Celsius im Jahr 2019, wie unten aus den globalen Zeitreihendaten der NOAA [hervorgeht](#), und im Jahr 2023 bei 1,29 Grad Celsius.



Die höchste durchschnittliche Temperaturanomalie in der hawaiianischen Region betrug 1,16 Grad Celsius im Jahr 2015, wie unten aus den globalen Zeitreihendaten der NOAA [hervorgeht](#), mit einem **klaren Abwärtstrend der Temperaturanomalie seit 2015** (der von den Alarmisten ignoriert und verschwiegen wird). Die durchschnittliche Temperaturanomalie der hawaiianischen Region im Jahr 2023 lag **0,66 Grad C unter der vorhergehenden höchsten durchschnittlichen Temperaturanomalie des Jahres 2015**.

Time Scale: Year-to-Date
 Month: December
 Start Year: 1850
 End Year: 2023
 Region: Hawaiian Region
 Latitude: 0 Longitude: 0
 Surface: Land and Ocean

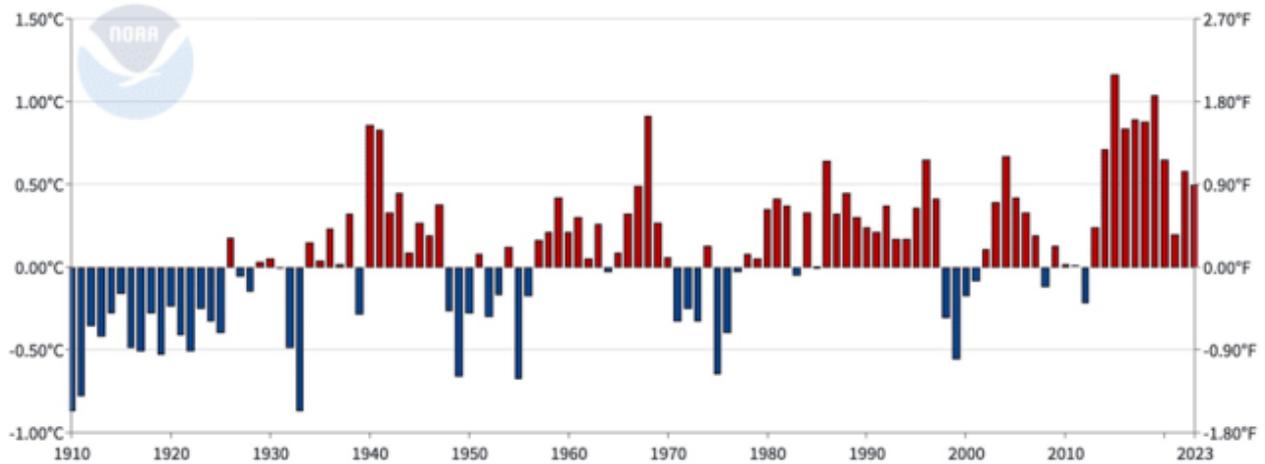
Trend
 Display Trend
 per Decade per Century
 Start: 1850 End: 2023

Filter
 Smoothed Time Series
 Binomial Filter LOESS

Plot

Hawaiian Region

January-December Temperature Anomalies



Powered by ZingChart

Download: [↓ CSV](#) [↓ JSON](#) [↓ XML](#)

Hawaiian Region

January-December Temperature Anomalies (1910-2000 mean)

Period	Anomaly	Rank
January-December 2015	1.16°C	114
January-December 2019	1.04°C	113

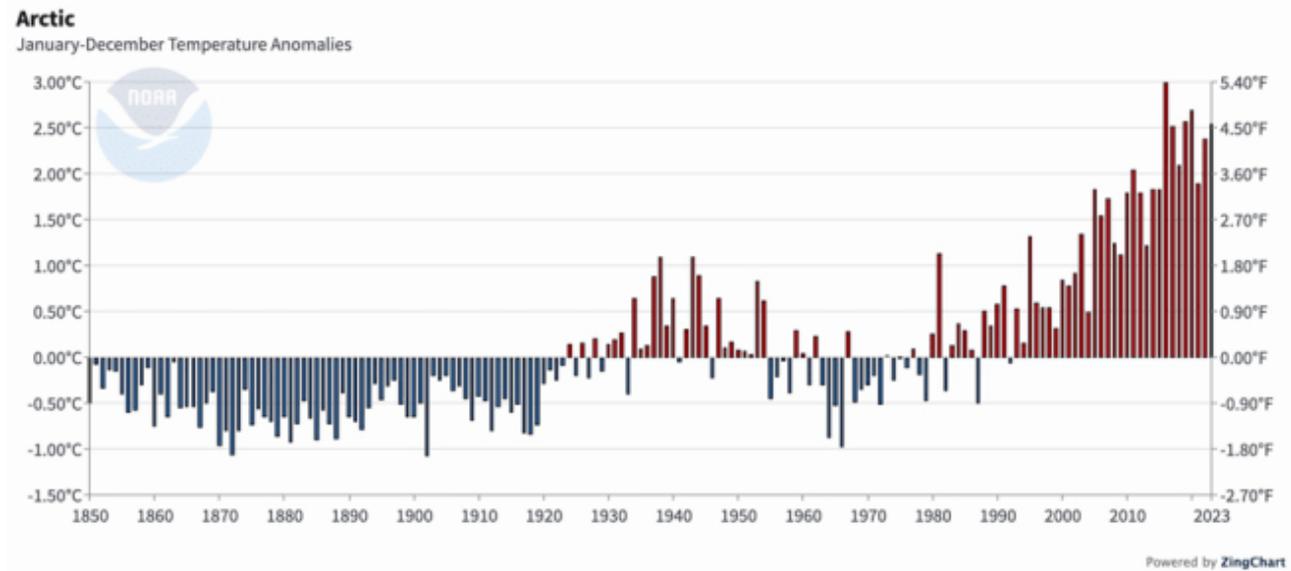
Die höchste durchschnittliche Temperaturanomalie in der arktischen Region betrug 3,00 Grad Celsius im Jahr 2016, wie unten aus den globalen Zeitreihendaten der NOAA [hervorgeht](#), mit einem klaren Abwärtstrend der Temperaturanomalie seit 2016 auf 2,55 Grad Celsius im Jahr 2023 (von den Alarmisten ignoriert und verschwiegen). Die durchschnittliche Temperaturanomalie der Arktis für das Jahr 2023 lag 0,45 Grad C unter der zuvor höchsten durchschnittlichen Temperaturanomalie des Jahres 2016:

Time Scale: Year-to-Date
 Month: December
 Start Year: 1850
 End Year: 2023
 Region: Arctic
 Latitude: 0 Longitude: 0
 Surface: Land and Ocean

Trend
 Display Trend
 per Decade per Century
 Start: 1850 End: 2023

Filter
 Smoothed Time Series
 Binomial Filter LOESS

Plot



Download: [↓ CSV](#) [↓ JSON](#) [↓ XML](#)

Arctic
 January-December Temperature Anomalies (1910-2000 mean)

Period	Anomaly	Rank
January-December 2016	3.00°C	174
January-December 2020	2.69°C	173

Die höchste durchschnittliche Temperaturanomalie in der Antarktis betrug 0,65 Grad Celsius im Jahr 2007, wie unten aus den Daten der Global Times Series der NOAA [hervorgeht](#), die **eindeutig einen 16 Jahre andauernden Abwärtstrend der Temperaturanomalie seit 2007 zeigt (der von den Alarmisten ignoriert und verschwiegen wird)**. Die durchschnittliche Temperaturanomalie der Antarktis für das Jahr 2023 lag **0,50 Grad C unter der zuvor höchsten durchschnittlichen Temperaturanomalie des Jahres 2007 mit 0,15 Grad C.**

Table 2

Global Region, Land Area, Population & 2023 Temperature Anomaly Result

NOAA Global Region	Land Area (Million Square Miles)	Population (Millions)	Record 2023 Anomaly
Africa	11.72	1,453	Yes
Asia	17.23	4,739	No
Europe	3.90	744	No
N. America	9.36	557	Yes
Oceania	3.29	45	No
United States	3.77	332	No
S. America	6.88	426	Yes
Arctic	2.89	-	No
Antarctic	5.50	-	No
Global Data	57.80	8,009	Yes

Die NOAA-Daten zur durchschnittlichen [Temperaturanomalie](#) für die USA (siehe unten) zeigen deutlich, dass es in den USA **keinen Trend zur Erhöhung der durchschnittlichen Temperaturanomalie** gibt, wobei das Ergebnis der durchschnittlichen Temperaturanomalie von Januar bis Dezember 2023 in zahlreichen Jahren einschließlich des Jahres 2016 übertroffen wird.

Time Series

Use the options below to compare Contiguous U.S. temperature anomalies of the ClimDiv and USCRN Datasets for the Contiguous U.S.

Parameter:

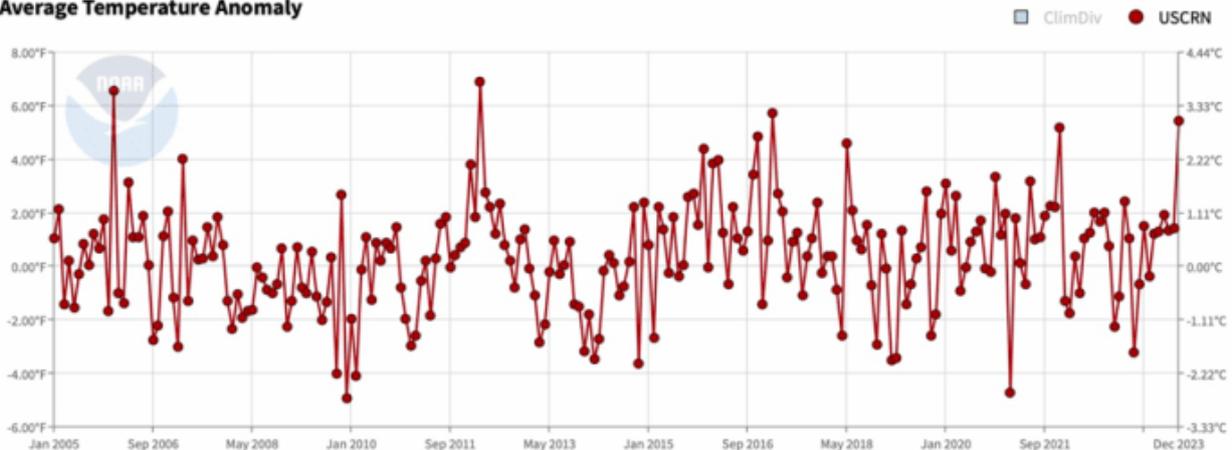
Time Scale:

Month:

Plot

Zoom and pan using the preview pane below the chart. Toggle datasets on/off using the legend.

Average Temperature Anomaly



Darüber hinaus zeigen die [NOAA-Daten](#) für die Höchsttemperatur in den USA für das Jahresende 2023 (siehe unten), dass es im Jahr 2023 **keine „höchste jemals aufgezeichnete“ Höchsttemperatur in den USA geben wird** (die achthöchste in der Rangliste).

National Time Series

National Data Info

Please note, Palmer Drought Severity Index (PDSI), Palmer Hydrological Drought Index (PHDI), and Palmer Modified Drought Index (PMDI) are not offered for multiple-month time scales. Data are available for [bulk download](#).

Parameter:

Time Scale:

Month:

Start Year:

End Year:

Display Base Period

Start: End:

Display Trend

per Decade per Century

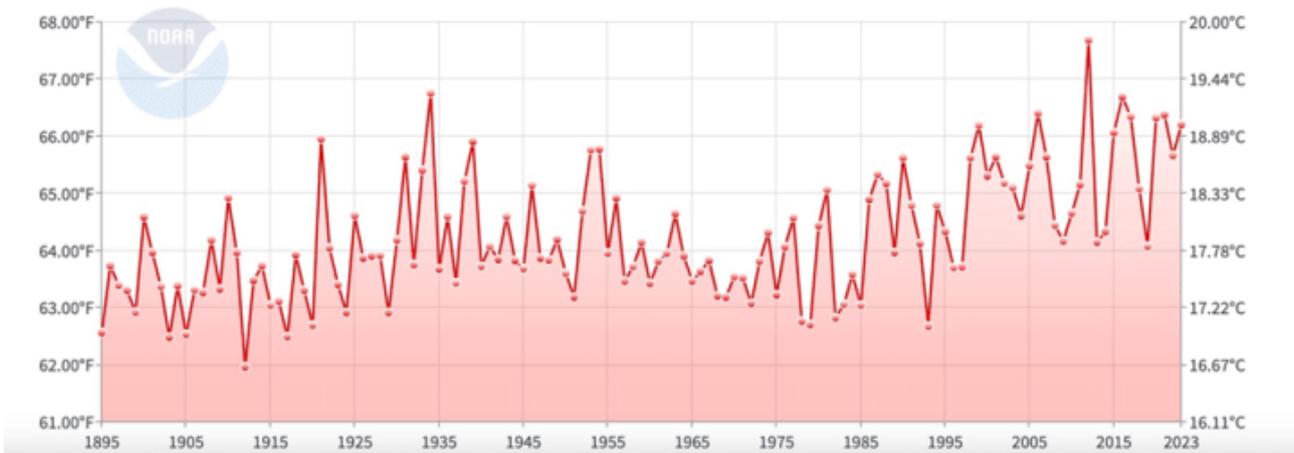
Start: End:

Smoothed Time Series

Binomial Filter LOESS

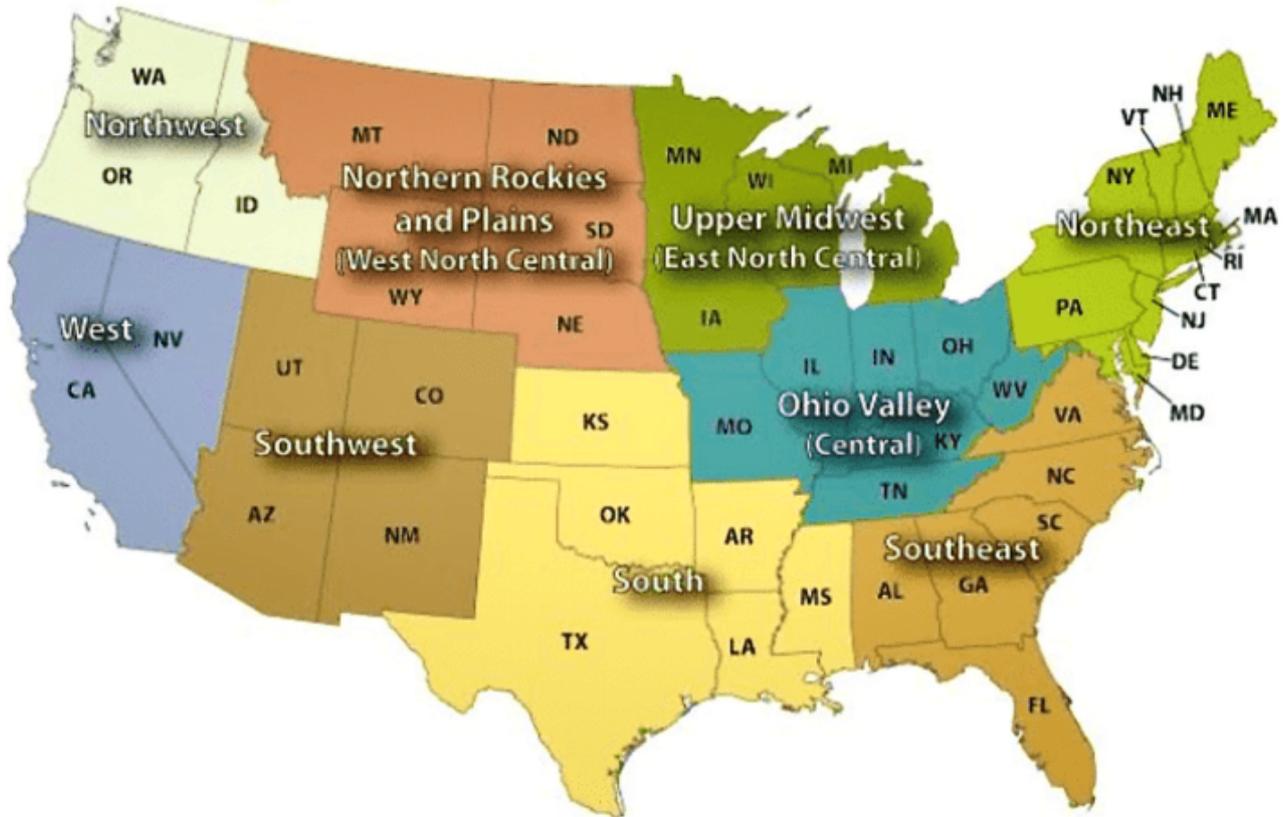
Contiguous U.S. Maximum Temperature

January-December



Außerdem zeigen die Temperaturdaten für die 9 US-Klimaregionen der NOAA (siehe unten), dass in keiner dieser 9 Klimaregionen im Jahr 2023 eine „höchste jemals aufgezeichnete Höchsttemperatur“ verzeichnet wurde (NOAA-Datenlink wie oben mit Auswahloption „Region“).

U.S. Climate Regions



Map of nine USA climate regions (image courtesy NOAA). [8]

Darüber hinaus zeigen die NOAA-Temperaturdaten für das Jahr 2023 für die US-Bundesstaaten (mit Kalifornien, das im Jahr 2023 nur den 71. Platz von 129 Höchsttemperaturen erreichte), dass **50 der 52 Bundesstaaten im Jahr 2023 keine rekordverdächtigen Höchsttemperaturen verzeichneten** (nur Maryland und Louisiana bilden eine Ausnahme).

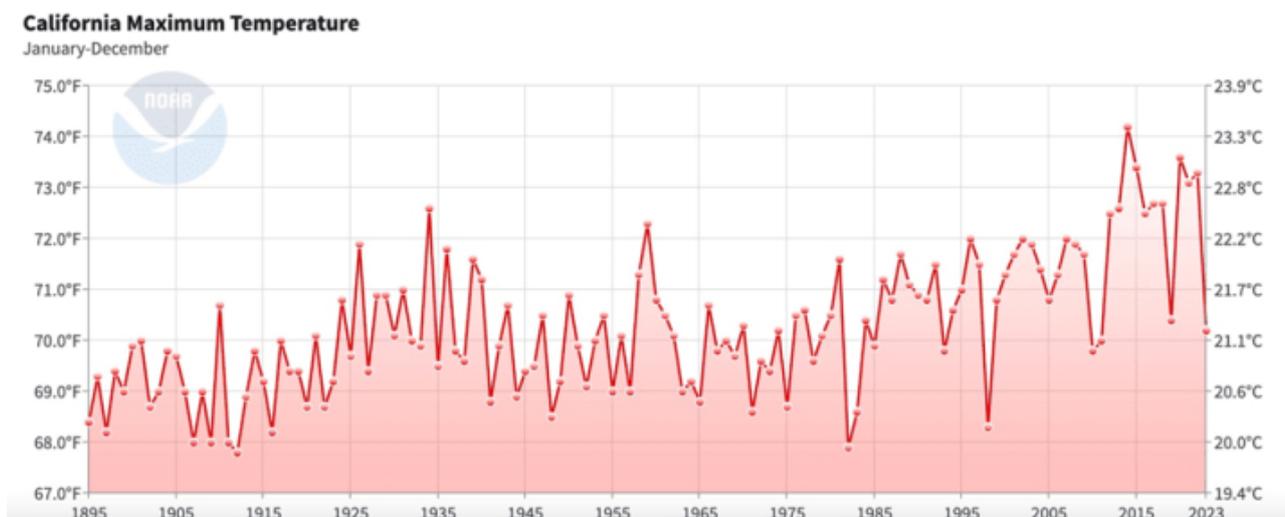
Statewide Time Series

Statewide Data Info

Please note, **Degree Days** and **Palmer Indices** are not available for **Alaska**. **Palmer Drought Severity Index (PDSI)**, **Palmer Hydrological Drought Index (PHDI)**, and **Palmer Modified Drought Index (PMDI)** are not offered for multiple-month time scales. Data are available for [bulk download](#).

Parameter:	Maximum Temperature	Base Period	<input type="checkbox"/> Display Base Period
Time Scale:	Year-to-Date	Start: 1901	End: 2000
Month:	December	Trend	<input type="checkbox"/> Display Trend
Start Year:	1895	<input type="radio"/> per Decade	<input checked="" type="radio"/> per Century
End Year:	2023	Start: 1895	End: 2023
State:	California	Filter	<input type="checkbox"/> Smoothed Time Series
			<input checked="" type="radio"/> Binomial Filter
			<input type="radio"/> LOESS

Plot



Die Daten der NOAA für die durchschnittlichen Temperaturanomalien in den USA [zwischen Kanada und Mexiko] zeigen keinen Trend zu steigenden durchschnittlichen Temperaturanomalien und keine absolute Höchsttemperatur im Jahr 2023, wobei die höchste jemals gemessene Temperatur in den USA im Jahr 2012 auftrat, also vor mehr als einem Jahrzehnt, und diese Ergebnisse von den Klimaalarmisten in den Medien verschleiert und ignoriert wurden.

Die NOAA-Charakterisierung, dass die globale durchschnittliche Temperaturanomalie des Jahres 2023 die „höchste jemals aufgezeichnete globale durchschnittliche Temperaturanomalie“ war, stellt die globale Realität der stark variierenden durchschnittlichen Temperaturanomalie-Ergebnisse in den vielen unterschiedlichen globalen Klimaregionen falsch dar (wie in den Tabellen 1 & 2 oben detailliert dargestellt, unter Verwendung der umfangreichen und leicht zugänglichen globalen Zeitreihendaten der NOAA für die durchschnittliche Temperaturanomalie

der Region). Sie stellen fest, dass 7 der globalen Klimaregionen der NOAA im Jahr 2023 keine „höchste jemals aufgezeichnete durchschnittliche Temperaturanomalie“ aufweisen.

Diese Daten widerlegen die grob verzerrten und falschen Behauptungen der Klimaalarmisten-Medien, dass die Welt das „heißeste Jahr der Erde seit Beginn der Aufzeichnungen“ erlebt habe (mit der fortgesetzten fehlerhaften und falschen Täuschung dieser Medien, bei der die „höchste jemals gemessene durchschnittliche Temperaturanomalie“ als „heißestes Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen“ dargestellt wird, ohne irgendeine maximale Temperaturanomalie oder absolute Daten zu evaluieren, was erforderlich wäre, um eine Behauptung eines „heißesten Jahres jemals“ zu erheben). Die NOAA-Klimadaten zeigen, dass über 58% aller globalen Landregionen mit einer Bevölkerung, die über 73% der insgesamt 8 Milliarden Menschen auf der Erde repräsentiert, im Jahr 2023 nicht die fälschlicherweise behauptete „höchste jemals aufgezeichnete durchschnittliche Temperaturanomalie“ oder das „heißeste Jahr in der Geschichte“ erfahren haben.

Darüber hinaus versäumen es diese Bewertungen der globalen Klimadaten, die bekannten Auswirkungen der zunehmenden Bevölkerungsdichte im Laufe der Zeit anzusprechen, die zu einem Anstieg der globalen regionalen Temperaturen führen, die nichts mit der übertriebenen CO₂-bedingten „globalen Erwärmung“ zu tun haben, wobei diese CO₂-Behauptungen auf jahrzehntelangem, fehlerhaftem Computermodell-Hype aufbauen.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/01/16/2023-earths-hottest-year-on-record-claims-fail/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE